



## Bewerbung – Kurzfassung



Bildung ist mehr als Lernen – Bildung bildet Gemeinschaft



## Bewerbung Bildungsregion Landkreis Ansbach

### **Projektträger:**

Landkreis Ansbach  
Landrat Dr. Jürgen Ludwig

### **Projektorganisation:**

Amt für Jugend und Familie (Landkreis Ansbach – Sachgebiet 54)  
Schulverwaltung, Volkshochschule (Landkreis Ansbach – Sachgebiet 61)  
Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH

### **Projektkoordination:**

Stefanie Groß, Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH

### **Fachliche Begleitung:**

Sandra Wollani, Koordinatorin der Bildungsregionen in Mittelfranken, Regierung von Mittelfranken

### **Arbeitskreisleitung und -organisation:**

- Säule 1-1: Elisabeth Schirner (Luitpold- und Toppler-Grundschule Rothenburg o.d.Tauber)  
Heinz Wurmthaler (Schulverwaltung, Volkshochschule – Sachgebiet 61)
- Säule 1-2: Thomas Bachmeier (Staatliche Fach- und Berufsoberschule Ansbach)  
Ekkehard Schwarz (Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH)
- Säule 2: Johannes Stegmann (Grund- und Mittelschule Schillingsfürst)  
Thomas Merkel (Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH)
- Säule 3: Ulrich Herrschner (Amt für Jugend und Familie – Sachgebiet 54)  
Sabine Heubeck (Amt für Jugend und Familie – Sachgebiet 54)  
Andrea Stich (Amt für Jugend und Familie – Sachgebiet 54)
- Säule 4: Anja Twardokus (Kreisjugendring Ansbach)  
Jessica Wieland (Kreisjugendring Ansbach)  
Stefanie Groß (Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH)
- Säule 5: Stefanie Groß (Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH)  
Thomas Merkel (Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH)  
Ekkehard Schwarz (Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH)  
Dr. Wolfgang W. Fruhmann (Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH)

### **Projektberatung, Moderation und Ergebnisbericht:**

Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH, Parsberg  
Dr. Wolfgang W. Fruhmann

Ansbach, April 2015



## Impulsstatement Landrat Dr. Jürgen Ludwig

### Bildung ist mehr als Lernen – Bildung bildet Gemeinschaft



Mit dem Begriff *Bildung* verbinden sich so viele unterschiedliche Auffassungen, Erwartungen, Konzepte und Strukturen, wie es diesbezüglich individuelle Erfahrungen, Lebensentwürfe, Biographien, Hintergründe und Rahmenbedingungen gibt. So lässt sich auch der Begriff der *Bildungslandschaft* interpretieren: Landschaft als etwas regional Verschiedenes, zugleich aber auch immer als etwas, das sehr individuell wahrgenommen wird.

Im Landkreis Ansbach wollen wir keinem, wie auch immer gearteten, starren Bildungsideal naheifern, sondern die vorhandenen Bildungsangebote ausbauen und unterstützen, die einer an individuellen Potentialen und Neigungen orientierten Bildung, einer möglichst barrierefreien Teilhabe an Bildung und einer sich kontinuierlich weiterentwickelnden Breite an Bildungsinhalten und -strukturen orientiert sind.

Die Beteiligung an der Initiative *Bildungsregionen in Bayern* des BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUMS FÜR BILDUNG UND KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST ist entsprechend eine konsequente Fortentwicklung der regionalen Bemühungen, eine moderne Bildungslandschaft zu fördern. Die vorliegende Bewerbung zeigt dazu das bereits Erreichte auf, beschreibt Herausforderungen sowie Chancen und den Weg, wie diese (pro)aktiv zu gestalten sind.

Entsprechend dem umfassenden Ansatz verstehen wir Bildung als Querschnittsaufgabe in der Landkreisentwicklung. Die aktive Begleitung des demographischen Wandels, der Erhalt und die Schaffung zukunftssicherer Strukturen in unseren Städten, Märkten und Gemeinden sowie der erfolgssichernden Rahmenbedingungen für Unternehmen und tragfähiger Sozialstrukturen haben darauf Einfluss.

Bildung ist nicht nur ein Baustein der Daseinsvorsorge, ein Grundbedürfnis oder eine Dienstleistung. Sie ist eine der elementaren Bindekräfte in einer modernen, sich stetig wandelnden und immer neu herausgeforderten Gesellschaft. Wenn Zugang zu Bildung für alle möglich ist – unabhängig von Alter, Status oder Herkunft – und zudem die regionalen Besonderheiten berücksichtigt und in Wert gesetzt sind, haben wir ein stabiles Fundament für die vielseitigen Anforderungen der Zukunft. Die Vernetzung und die vielfältige Beteiligung unterschiedlicher Akteure an der Initiative *Bildungsregionen in Bayern* bestätigt und sichert unseren Entwicklungsansatz.

Ich danke allen Teilnehmern in den Arbeitskreisen, deren Leitern und Koordinatoren für das Gelingen des Prozesses, verbunden mit der Zusage, dass diese Themen stetig als breit und tief in der Region verankertes Projekt weitergeführt werden.

Dr. Jürgen Ludwig, Landrat



## Der Landkreis Ansbach als Bildungsregion

### Grundlegende Strukturen

Der Landkreis Ansbach gehört zum Regierungsbezirk Mittelfranken und beheimatet rund 179.000 Einwohner in 58 Städten, Märkten und Gemeinden, die die kreisfreie Stadt Ansbach umschließen. Seine Fläche von knapp 2.000 km<sup>2</sup> macht ihn zum flächengrößten Landkreis in Bayern, was besondere Akzente und Herausforderungen in Mobilität (Schülerverkehr, Auszubildende, Pendler, Senioren), regionaler Identität und auch Bildungsstrukturen begründet.

Weitere beachtenswerte Raumstrukturen sind zum einen die Grenze zu Baden-Württemberg im Westen, wo zum Teil andere Bildungsangebote eine Konkurrenzsituation schaffen, zum anderen ist die Zugehörigkeit zur Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) mit engen Verflechtungen gerade auch im Bildungs-, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturbereich zu berücksichtigen. Der Einfluss ist dabei im Osten des Kreises strukturell deutlich höher als im Westen.

In Gänze gehört der Landkreis zur Planungsregion 8 Westmittelfranken und landesplanerisch überwiegend zum strukturschwachen ländlichen Raum. Seit 2014 fallen Stadt und Landkreis Ansbach landesplanerisch in die Kategorie der Räume mit besonderem Handlungsbedarf (RmbH). Ursächlich hierfür sind vor allem die besonderen Auswirkungen des demographischen Wandels, die teilsräumlich allerdings sehr unterschiedlich ausfallen.

### Bewerbungskonzept

In diese Rahmenbedingungen und Grundlagen fügt sich die Bewerbung um das Qualitätssiegel „Bildungsregion“ nahtlos ein. Bildung ist ein elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge und damit der regionalen Zukunftsstabilisierung. Es bestehen vielfältige Querverbindungen zu den kreispolitisch bereits bestehenden Aktionsfeldern demographischer Wandel (vgl. Arbeitskreis Demographie des Kreistages und Personalstelle Zukunftscoach), Innenentwicklung, einer Vielzahl von interkommunalen Kooperationsprojekten (z.B. kommunale Allianzen im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung [ILE] des Amtes für Ländliche Entwicklung Mittelfranken [ALE] oder LEADER-Förderung der Lokalen Aktionsgruppen [LAG]) sowie Nachwuchs- und Fachkräftesicherung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Rahmen der Wirtschaftsförderung. Zu nennen sind des Weiteren ebenfalls das durch den ESF und das BayStMAS geförderte Projekt „Zukunftscoach“, das sich mit den Auswirkungen des demographischen Wandels im ausbildungs- und arbeitsmarktpolitischen Bereich befasst, sowie das durch den EFRE und das BayStMFLH geförderte Regionalmanagement des Landkreises Ansbach, dessen Ziel die nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Region unter Einbeziehung der endogenen Ressourcen ist. Entsprechend breit ist der Ansatz der Betrachtung:



## formale Bildungsangebote

Infrastrukturausstattung      Lebensumfeld

## Demografischer Wandel

Ausbildungs- und Arbeitsmarkt      Fachkräftemangel  
soziale Netze      Vereinbarkeit Familie/Beruf

## non-formale Bildungsangebote

lebenslanges Lernen

Quelle: Landkreis Ansbach

Besondere Herausforderungen sowie Gestaltungsansätze auf der Zielebene ergeben sich aus den geschilderten Rahmenbedingungen besonders in den Bereichen:

- Vernetzung und Erreichbarkeit der Strukturen über die Fläche
- Strukturen und Angebote transparent machen
- Stabilisierung der Infrastrukturausstattung
- Integration und Inklusion
- Übergänge erleichtern

Ziel ist es, im Rahmen der Bildungsregion entsprechend passgenaue Projekte zu definieren, akteursbezogen abzustimmen und in die Aktivitäten der Landkreisentwicklung so zu integrieren, dass der postulierte gesamtgesellschaftliche und -strukturelle Nutzen für die Region weiter gestärkt wird.

Die Bewerbung kann sich auf eine fundierte und breit aufgestellte Akteursriege stützen, wie in den nächsten Kapiteln detailliert dargestellt wird.

Der erste erreichte Erfolg stellte sich bereits unmittelbar im Verlauf des Arbeits- und Bewerbungsprozesses der Bildungsregion dahingehend ein, dass die Akteure die verbesserte, in Teilen auch neue Vernetzung als wertvollen Fortschritt für die eigene Arbeit und die Sicherung der Bildungsstrukturen in der Region bewerten. Dieser Effekt wird durch säulenübergreifende Querschnittsprojekte (vgl. Projekte Q1 und Q2) abgesichert und verstetigt.

Der zweite parallele Erfolg ist die deutlich verbesserte Transparenz bezüglich der Angebote, Dienstleistungen, Einrichtungen und Strukturen im Bildungsbereich als Basis der gezielten Weiterentwicklung, was mit den entwickelten Projekten grundlegend gefördert wird.

Für die Projektebene wurden eigens einheitliche Projektdatenblätter entwickelt, um die Ergebnisse der Arbeitskreise unmittelbar operativ zu fassen. Zu diesen Projekten innerhalb der einzelnen Säulen (S) kommen Querschnittsprojekte (Q), die säulenübergreifend wirken bzw. entsprechende ubiquitäre Bedarfe bearbeiten. Diese dienen zugleich der nachhaltigen Verstetigung des Prozesses.



Im Folgenden werden einzelne Aspekte der Bildungslandschaft im Landkreis Ansbach gesondert beschrieben. Hier sowie in den Kapiteln zu den einzelnen Säulen der Bildungsregion finden sich weitere Details zu Ausprägungen, Daten und Strukturen im Bildungsbereich der Region.



## Bildungsstrukturen im Landkreis Ansbach

Der Landkreis Ansbach kann – auch zusammen mit der kreisfreien Stadt Ansbach - eine breit aufgestellte Bildungslandschaft vorweisen:

Einrichtungen   Anzahl	Landkreis Ansbach	Stadt Ansbach
Vorschulische Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, -gärten, -horte, etc.)	110 7.768 Plätze / 7.185 betreute Kinder*	30 1.502 Plätze / 1.550 betreute Kinder*
Grundschulen	47	10
Haupt- und Mittelschulen	20	4
Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung	7	1
Realschulen	7	1 (Träger Landkreis Ansbach)
Gymnasien	5	3
Berufsschulen	2	2 + 1 zur sonderpädagogischen Förderung
Wirtschaftsschulen	1	1
Berufsfachschulen	12 (davon 7 Gesundheitswesen)	9 (davon 4 Gesundheitswesen)
Fachschulen	7	3
Fachoberschulen	2	1
Berufsoberschulen	1	1
Fachakademien	2	1
Hochschulen	2	1

**Quelle:** BAYLAFSTD (Statistikatlas 01.03.2014); Amtliche Schulstatistik in Bayern 2014; ISB – KIS 2013/14; Schulamt Ansbach

Der Landkreis Ansbach investierte von 2004 bis einschließlich 2015 in seiner Funktion als Sachaufwandsträger in die 26 Schulen rund 155 Mio. Euro. In den kommenden Jahren (ab 2016) stehen weitere Investitionen in Höhe von rund 25 Mio. Euro an.



Im Landkreis lassen sich Bildungsbiographien von der Kindertagesstätte (KiTa) bis zum Hochschulabschluss verwirklichen. Im Hochschulbereich wurden im August 2014 von der Bayerischen Staatsregierung im Rahmen des Nordbayernplans weitere Maßnahmen in Feuchtwanzen (Integriertes Studien- und Technologiezentrum Campus Bau, Energie und Umwelt der HAW Ansbach) sowie in Triesdorf (Biomasse-Institut der HAW Weihenstephan-Triesdorf in Kooperation mit der HAW Ansbach) als Ziele benannt. Im Zuge der Behördenverlagerung in Bayern wird der Finanzcampus in Ansbach gestärkt und um eine Außenstelle der Landesfinanzschule in Dinkelsbühl ergänzt (Stand März 2015).

Eine Besonderheit der Region stellen weiterführende und ergänzende Bildungsangebote und -einrichtungen dar, die zum einen eine lange Tradition in der Region aufweisen und ihre Wurzeln in den regionalen Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialstrukturen haben und zum anderen von zeitloser bzw. gerade besonders zukunftssichernder Bedeutung sind, weil sie Angebote für aktuelle Herausforderungen bzw. eine wichtige Basis für wirtschaftliche Strukturen in der Region darstellen. Zu nennen sind hier besonders:

- Berufsfachschule für Altenpflege / Altenpflegehilfe und Krankenpflege Dinkelsbühl
- Evangelische Fachschule für Dorfhelfer/ -innen und Familienpflege Hesselberg
- Maschinenbauschule Ansbach
- Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf
- Kompetenzschwerpunkte der Wirtschaft: Kunststoff, Energie und Umwelt, Automobil

Man kann hier durchaus von einer eigenständigen Bildungsidentität der Region sprechen, die es zu erhalten und auszubauen gilt.

Dieser Bereich wird ergänzt durch den Bereich der Erwachsenenbildung, der ebenfalls immer mehr an Bedeutung gewinnt, wenn man an die Bereiche Ehrenamt und lebenslanges Lernen denkt. Hier sind zu nennen:

- Volkshochschulen Landkreis und Stadt Ansbach
- Evangelisches Bildungszentrum Hesselberg
- Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach, berufsbegleitende Studiengänge
- Bildungszentrum Triesdorf
- Internationale Akademie Neuendettelsau
- Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn der Evangelisch-Lutherischen Kirche

Unerlässlicher Erfolgsfaktor einer funktionierenden Bildungslandschaft ist die enge Vernetzung der Akteure. Diese ist im Landkreis Ansbach in einzelnen Bereichen besonders intensiv ausgeprägt. Die Kooperation KitaSch (für Kindertagesstätten und Schulen) soll hier exemplarisch benannt werden. Wesentliche Akteure des Bildungsnetzwerkes sind:





## Kooperation Kindertagesstätten - Grundschule (KitaSch)

Sachaufwandsträger der Bildungsstätten    Bildungsträger/-einrichtungen  
Lehrerverbände

AK's SCHULEWIRTSCHAFT

Netzwerk Jugend-Ausbildung

Wirtschaftsjunioren

Aktivsenioren

Beratungsangebote IHK, HWK, AA, Jobcenter

Seniorenpolitisches Begleitgremium

Jugendparlamente

Fachbehörden

AK Demographie

Jugendhilfe

Bündnis für Familie

**Ehrenamt / Bürgerschaftliches Engagement**

Quelle: Landkreis Ansbach

Im Rahmen der strukturpolitischen Landkreisentwicklung bieten die unterschiedlichsten Konzeptionen bzw. Planungsgrundlagen ergänzende Bausteine der bildungspolitischen Gesamtsicht. Besonders zu nennen sind hier der regelmäßig tagende, kreispolitisch besetzte Arbeitskreis Demographie, der im Rahmen der Bildungsregion die Säule 5 abdeckt. Darüber hinaus sind das Seniorenpolitische Gesamtkonzept sowie der Jugendhilfeplan entsprechende generationenspezifische Planungsgrundlagen.

Die Vielzahl an weiteren spezifischen Aktivitäten wird in den einzelnen Säulen der vorliegenden Bewerbung ebenso aufgeführt, wie weitere Daten und Fakten zu den Bildungsstrukturen im Landkreis Ansbach.



## Projektorganisation zur Bildungsregion Landkreis Ansbach

Die Arbeit an der Bildungsregion Landkreis Ansbach orientiert sich an den Säulen der Bildungsregion, wie in der entsprechenden Handreichung des Bayerischen Kultusministeriums vorgeschlagen. Modifikationen bzw. regionale Spezifikationen ergeben sich in der Aufteilung der Säule 1 in zwei Teilarbeitskreise sowie der Bearbeitung der Säule 5 durch den im Kreistag bereits bestehenden Arbeitskreis Demographie. Letzterer sichert auch die unmittelbare Einbindung der politischen Ebene in den Prozess.

Die Leitung der einzelnen Säulen wurde von einem Themenexperten aus der Region übernommen. Zur Vernetzung und Entlastung wurde diesen ehrenamtlichen Arbeitskreisleitern je ein Experte aus der Landkreisverwaltung zur organisatorischen Unterstützung zur Seite gestellt.

Die Mitglieder der Arbeitskreise rekrutieren sich aus der vollen Breite der entsprechenden Akteure der Region: Bildungsträger, Unternehmen, Wirtschafts- und Sozialpartner, Verwaltungen, Politik, Institutionen, Verbände und Vereine. Weitere Details zu den Arbeitskreisen finden sich in den entsprechenden Kapiteln zu den Säulen der Bildungsregion.

Ergänzend zur Arbeitskreisebene traf sich in regelmäßigen Abständen ein Koordinierungskreis bestehend aus den Arbeitskreisleitern, den Verwaltungsstellen, der Koordinatorin der Bildungsregionen für Mittelfranken und der externen Projektbegleitung. Hier wurden der kontinuierliche Strategie- und Projektgleich gewährleistet und Querschnittprojekte definiert.

Zudem wurden Kreistag und Jugendhilfeausschuss regelmäßig über den Fortschritt des Bildungsregionsprozesses informiert und konnten zugleich Anregungen in diesen einbringen.

Koordiniert wird der Gesamtprozess durch die bei der Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH angesiedelte Bildungsregionskoordinatorin Frau Groß. Sie ist seit November 2014 Regionalmanagerin im Landkreis Ansbach. Um im Bildungsregionsprozess die nötige personelle Kontinuität der Koordination sicherzustellen, liegt das Gesamtprojekt der Bildungsregion nun, in enger Abstimmung mit den zuständigen Ministerien, im Zuständigkeitsbereich des landkreiseigenen Regionalmanagements. Im Folgenden ist unter „Bildungsregionskoordinatorin“ also die Regionalmanagerin des Landkreises Ansbach zu verstehen. Fachliche Begleitung erfolgte durch die Koordinatorin der Bildungsregionen für Mittelfranken sowie die Dienststellen der Ministerialbeauftragten und das Schulamt. Prozess- und Projektbegleitung, Moderation und Bewerbungserstellung erfolgten durch einen externen Dienstleister aus der Regionalentwicklungsberatung.

Die breite Öffentlichkeit wurde über zwei Dialogforen in den Prozess eingebunden, zu der auch eine entsprechende Presseberichterstattung erfolgte. Das Dialogforum wird auch künftig turnusmäßig die Veranstaltungsplattform zum Thema Bildung in der Region sein.



Ferner informierte die Wirtschaftsförderungsgesellschaft über die landkreiseigene Demographie-Homepage ([www.demographie-landkreis-ansbach.de](http://www.demographie-landkreis-ansbach.de)), im Newsletter der Wirtschaftsförderung sowie und mit separaten Infobriefen zur Bildungsregion und dem Bewerbungsprozess.

Der Projektfortschritt soll künftig verstärkt über die regionale Presse sowie die im Aufbau befindliche Bildungsregion-Homepage ([www.bildung-landkreis-ansbach.de](http://www.bildung-landkreis-ansbach.de)) für die breite Bevölkerung dokumentiert werden.

Zudem ist geplant ca. halbjährlich einen Bildungsregion-Newsletter an die Mitglieder der Arbeitskreise sowie die Förderer und Unterstützer der Bildungsregionsprozesses im Landkreis Ansbach zu versenden, wie dies bereits mit dem ersten Newsletter, der im Sommer 2014 erstellt wurde, geschehen ist. Ein zweiter Newsletter ist im April / Mai 2015 geplant.

Wichtige **Meilensteine** und Schritte im Bildungsregionsprozess waren:

- Beschluss des Kreistages zur Beteiligung an der Initiative Bildungsregion am 08.07.2013
- 1. Dialogforum am 15.11.2013
- Arbeitskreisarbeit: Dezember 2013 bis November 2014 inkl. Arbeitskreisleitertreffen
- Vorstellung des Sachstandes im Kreisjugendhilfeausschuss am 28.7.2014
- Information der Konferenz der Schulaufsicht, des Landesausschusses für Berufsbildung und des Bayerischen Landesjugendhilfeausschusses mittels vorläufigem Ergebnisberichts am 14.10.2014
- Vorstellung und Beratung zur Bewerbungsvorlage des Landkreises Ansbach für das Qualitätssiegel „Bildungsregion“ im Kreisausschuss 10.11.2014
- Bewerbungszustimmung im Kreisjugendhilfeausschuss am 20.11.2014
- 2. Dialogforum am 21.11.2014

**Abstimmungsgespräche** auf Projektebene mit:

- Agentur für Arbeit Ansbach-Weißenburg
- Arbeitskreisleiter/ -innen und -mitglieder der Säulen 1/1, 1/2, 2, 3, 4 und 5
- Arbeitskreis Demographie
- Bündnis für Familie im Landkreis Ansbach
- Erziehungsfachberatung (Landkreis Ansbach)
- Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH
- Gleichstellungsstelle im Landkreis Ansbach
- Handwerkskammer Nürnberg für Mittelfranken
- Kindergartenfachberatung und -aufsicht (Landkreis Ansbach)
- Ministerialbeauftragter für die mittelfränkischen Realschulen
- Ministerialbeauftragter für die mittelfränkischen Gymnasien
- Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
- Jugendamt (Landkreis Ansbach)
- Kommunale Jugendarbeit (Landkreis Ansbach)
- Koordinatorin der Bildungsregionen in Mittelfranken
- Kreisjugendring Ansbach
- Regierung für Mittelfranken – Zuständigkeit für die mittelfränkischen Förderschulen
- Regionalmanagement Landkreis Ansbach



- Schulverwaltung des Landkreises Ansbach (SG 61; Sachaufwandsträgerschaft)
- Staatliche Schulämter in Landkreis und Stadt Ansbach – Zuständigkeit für die Grund- und Mittelschulen in Landkreis und Stadt Ansbach
- Leitung der FOS / BOS Ansbach und Triesdorf
- Vertreter des Netzwerks Jugend – Ausbildung
- Vertreter des Sachgebiets ÖPNV und Kostenfreiheit Schulweg (Landkreis Ansbach)
- Vertreter des Seniorenpolitischen Begleitgremiums
- Vertreter von KitaSch
- Zukunftcoach



## Strategie Bildungsregion Landkreis Ansbach

Gerade im Bildungsbereich steht der Landkreis Ansbach – wie viele Regionen – vor einem Dreiklang an Herausforderungen bedingt durch den demographischen Wandel:

### **Wir werden weniger**

- die Bildungsstrukturen werden sich anpassen müssen
- ebenso Begleit(infra)strukturen, wie ÖPNV, soziale Betreuung und Beratung
- der einsetzende Wettbewerb um Köpfe muss entschärft und koordiniert werden
- Aus- und Weiterbildung muss jedem zugänglich sein

### **Wir werden älter**

- Strukturen für lebenslanges Lernen erforderlich
- Weiterbildungsmöglichkeiten für die ältere Belegschaft entwickeln und anbieten
- Attraktivität und Bildung im Erziehungs-, Gesundheits- und Pflegebereich inkl. des spezifischen Fachkräftebedarfs stärken

### **Wir werden bunter**

- Bildungsangebote um Integration, Inklusion und Teilhabe zu sichern
- Bildung für bürgerschaftliches / ehrenamtliches Engagement zur Fundierung und Absicherung zu fördern

All das hat unmittelbare Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft, soziale Netze und damit auch auf Bildungsstrukturen, -inhalte und -angebote. Dem ist erfolgreich zu begegnen, indem schulisches, berufliches und soziales Lernen neu vernetzt werden.

Die zentralen Strategiekriterien der Bildungsregion Ansbach sind entsprechend:

- Chancen für Jeden = Nutzen für alle
- Bildung ist zeitlos und lebenslang
- Wissensaustausch stärkt Strukturen und Kompetenzen

Daraus leitet sich das zentrale Strategieziel für die Bildungsregion Landkreis Ansbach ab: Bildungsstrukturen und -angebote im Landkreis Ansbach passen zu den künftigen demographischen, sozialen, wirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen.

Mit den einzelnen Projekten der Säulen der Bildungsregion wird der Weg beschrieben, diesem Ziel schrittweise gerecht zu werden. Den integrierten Querschnittszielen kommt die Bedeutung zu, den Prozess beteiligungsorientiert und thematisch zu verstetigen, zu evaluieren und gegebenenfalls zu justieren.



## Projektübersicht

Im Folgenden ist eine Übersicht aller im Rahmen des Bildungsregionsprozesses entwickelten Projekte dargestellt. Eine ausführliche Erläuterung der Projekte (Projektträger und -partner, Zielsetzung, Projektinhalt und Vorgehen, Projektstatus) ist in der Langfassung des Bewerbungsschreibens enthalten.

### Projektplan Säule 1

#### Teilbereich 1.1: Übergänge von / in die Grundschule

##### **S1.1-1**

Lotsennetzwerk „Übergang von der Grundschule in die Realschule / das Gymnasium“

##### **S1.1-2**

Auf- und Ausbau von Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Kindertagesstätte und Grundschule sowie Aktualisierung des bereits bestehenden Flyers für Grundschulen / Kindertagesstätten

##### **S1.1-3**

Sprachförderung nach dem Beispiel „AN-Sprache“ (Stadt Ansbach) für Kindertagesstätten und Grundschulen im Landkreis Ansbach

##### **S1.1-4** (vgl. auch Projekt Q1)

Ausbau der Bildungsregion-Homepage ([www.bildungsregion-an.de](http://www.bildungsregion-an.de))

#### Teilbereich 1.2 Übergänge in weiterführende Schulen und zwischen Schule und Beruf

##### **S1.2-1**

Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Finanzierung der Kostenfreiheit des Schulweges

##### **S1.2-2**

Aufbau bzw. Ausbau eines landkreisübergreifenden Netzwerks „Duales Studium“

##### **S1.2-3**

Ideelle und finanzielle Unterstützung des Ausbaus der Hochschulen in Westmittelfranken



## Projektplan Säule 2

### S2-1

Abfrage und Sammlung von Good-Practice-Beispielen offener und gebundener Ganztagesangebote im Landkreis Ansbach

### S2-2 (vgl. auch Projekt Q2)

3. Dialogforum zu offenen und gebundenen Ganztages- sowie Betreuungsangeboten

## Projektplan Säule 3

### S3-1

Erstellung der Internetplattform „Pool der Hilfen“

### S3-2

Etablierung eines Projekttages für Grundschüler/ -innen

### S3-3

Informationsveranstaltung: *Kinder brauchen „Kümmerer“ – Erziehungs-netzwerk Schule*

### S3-4

Durchführung einer Informationsveranstaltung zum Thema „Krisensituationen Jugendlicher“

### S3-5

Modellprojekt: Auslobung eines Wettbewerbs für Kooperationen / Patenschaften zwischen Initiativen im sozialen Nahraum und Grundschulen

### S3-6

Unterstützung junger Erwachsener mit familiären Verpflichtungen beim Erreichen eines beruflichen Abschlusses

### S3-7

Runder Tisch für Vertrauens-/ Beratungs- und Verbindungslehrer/ -innen sowie Schulpsycholog/ -innen der weiterführenden Schularten

### S3-8

Jugendarbeit der Stadt Herrieden wird mit der Schule vernetzt

### S3-9

Sammlung von Modellprojekten „Schule und Ehrenamt“ und Vorstellung auf Bildungsregion-Homepage



## **S3-10**

Implementierung von nachmittäglichen Sprachangeboten an Schulen für Kinder und Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen

## **S3-11**

Erstellung einer Adressenliste mit Ansprechpartnern für Integrations- und Migrationsfragen (für alle Schularten)

## **S3-12**

Erstellung von Informationsbroschüren zu Alltagsfragen im Schulleben für Migranten und Einwanderer

## **S3-13**

Beratung und Runder Tisch zu Inklusion

## **Projektplan Säule 4**

### **S4-1.1**

Partizipation von Jugendlichen bei Planung und Entscheidungen auf kommunaler Ebene ausbauen

### **S4-1.2**

Vernetzung von Jugendpartizipationsprojekten (Jugendforen, -parlamente, -initiativen) und von interessierten Jugendlichen auf Landkreisebene

### **S4-1.3**

Entwicklung einer Online-Plattform zur Vernetzung von Partizipationsformen Jugendlicher

### **S4-2**

Interaktive Onlinebörse zu Angebots- und Nachfrageabstimmung von außerschulischer Jugendarbeit und Schulen

### **S4-3**

Kostenfreie Bereitstellung von landkreiseigenen Hallen, Sportanlagen und Räumlichkeiten an Schulen zum Zwecke der Jugendarbeit und Bildung und Empfehlung an Kommunen dies ebenfalls zu ermöglichen

### **S4-4**

Erstellung einer Ideenbörse zur Förderung und zum Ausbau des landkreisweiten generationsübergreifenden und interkulturellen Dialogs





## Projektplan Säule 5

### S5-1

Analyse des Zukunftspotentials der Schulstandorte im Landkreis Ansbach

### S5-2

Vernetzung und Information der Angebote der Erwachsenenbildung

### S5-3

Gemeinsame Beschulung verschiedener Ausbildungsberufe in „Berufsgruppen“

### S5-4

Darstellung der schulspezifischen Profile auf der Landkreis-Homepage

## Querschnittprojekte

### Q1 (vgl. Projekt S1.1-4)

Erstellung der Bildungsregion-Homepage ([www.bildung-landkreis-ansbach.de](http://www.bildung-landkreis-ansbach.de))

### Q2 (vgl. Projekt S2-2)

Durchführung weiterer alljährlicher Dialogforen im Landkreis Ansbach



## Nachhaltigkeit

Wie durch die Vorstellung der einzelnen Säulen deutlich wird, befinden sich die einzelnen, im Rahmen der Bildungsregionsinitiative durch die Arbeitskreisteilnehmer/-innen entwickelten Projekte in sehr unterschiedlichen Phasen. Während einige aktuell nur als Idee bzw. Vision auf dem Papier existieren, befindet sich aktuell eine Vielzahl bereits in der konkreten Planung, werden durch engagierte Akteur/-innen aktuell umgesetzt oder sind bereits erfolgt.

Als grundlegend für eine ganzheitliche Realisierung der Bildungsregionsinitiative, bestehend und getragen aus einer Vielzahl an Projekten sowie für die Gewährleistung der Nachhaltigkeit der Maßnahmen, wurde die Regionalmanagerin als Ansprechpartnerin bzw. Koordinatorin der Bildungsregion, ansässig in der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Ansbach, benannt. War bis Oktober 2014 der Zukunftskoach für die Bildungsregion zuständig, so ist seit November 2014 die Regionalmanagerin des Landkreises Ansbach – in Abstimmung mit den zuständigen Gremien und Ministerien – nun erster Ansprechpartner für die Bildungsregion. Diese Funktion ist im Regionalen Entwicklungskonzept des Landkreises Ansbach für das Regionalmanagement festgehalten.

Der Bildungsregionskoordinatorin obliegen folgende Aufgaben:

- Suche und Akquise von Netzwerk-/ Projektpartnern
- Initiierung, Begleitung und Durchführung der Bildungsregionsprojekte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Moderation des Bildungsregionsprozesses
- Organisation und Durchführung der Dialogforen
- Akquise der Finanzierungsmittel für die Projektumsetzung

Durch die umfassende Begleitung durch eine feste und neutrale Ansprechpartnerin bzw. Koordinatorin soll zu einer ganzheitlichen und nachhaltigen Verankerung des Bildungsregionsprozesses im Landkreis Ansbach beigetragen werden. Dies ersetzt jedoch nicht die aktive Einbindung und Mitwirkung der in den Arbeitskreisen beteiligten Experten. Sie sollen während der Umsetzungszeit und darüber hinaus kontinuierlich über geplante, laufende und abgeschlossene Projekte informiert und für diese aktiviert werden.

Die aktive Unterstützung und Begleitung durch die Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung des Landkreises Ansbach bedeutet nicht, dass sämtliche Projekte von diesen durchgeführt, getragen und finanziert werden. Stattdessen ist eine kontinuierliche Ansprache und Akquise potentieller, eigenständig arbeitender und Verantwortung übernehmender Projektpartner und -träger beabsichtigt. Davon sowie von der weiterhin wohlwollenden Unterstützung der sich mit Bildungsinhalten befassenden Institutionen hängen schlussendlich der Erfolg und die Nachhaltigkeit des Bildungsregionsprozesses im Landkreis Ansbach ab.

Die Nachhaltigkeit des Bildungsregionsprozesses im Landkreis Ansbach soll v.a. mittels einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und gewährleistet werden. So wurde die breite Öffentlichkeit bereits über die beiden Dialogforen in den Prozess eingebunden, zu der auch eine entsprechende Presseberichterstattung erfolgte. Wie anhand der Projekte S2-2 und Q2 ersichtlich ist, wird die Idee des Dialogforums auch weiterhin verfolgt.



Der Projektfortschritt soll künftig verstärkt über die regionale Presse sowie die im Aufbau befindliche Bildungsregion-Homepage ([www.bildung-landkreis-ansbach.de](http://www.bildung-landkreis-ansbach.de)) für die breite Bevölkerung dokumentiert werden.

Ferner ist geplant ca. halbjährlich einen Bildungsregion-Newsletter an die Mitglieder der Arbeitskreise sowie die Förderer und Unterstützer der Bildungsregionsprozesses im Landkreis Ansbach zu versenden, wie dies bereits mit dem ersten Newsletter, der im Sommer 2014 erstellt wurde, geschehen ist. Ein zweiter Newsletter ist im April / Mai 2015 geplant. Neben seiner Informationsfunktion über geplante, laufende und abgeschlossene Projekte, soll der Newsletter auch als Erinnerung an Arbeitskreissitzungen, Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten, die im Rahmen der Bildungsregion Landkreis Ansbach angedacht sind, für den / die Leser/ -in fungieren.



## Bewerbung um das Siegel der Bildungsregion

Mit dem vorliegenden Handlungskonzept bewirbt sich der Landkreis Ansbach um das Siegel *Bildungsregion in Bayern* des BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUMS FÜR BILDUNG UND KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST.

Die Bewerbung wurde im Kreisausschuss und dem Kreisjugendhilfeausschuss vorgestellt, mit zustimmender Kenntnisnahme beraten und im Dialogforum 2 mit einstimmigem Votum der rund 120 Teilnehmer aus allen Bereichen der Bildung, der Kommunalpolitik, der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens auf den Weg gebracht.

Unter dem Leitmotiv *Bildung ist mehr als Lernen – Bildung bildet Gemeinschaft* hat sich eine Vielzahl an Akteuren aus Schule, Jugendbetreuung, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam zur Aufgabe gemacht, Bildung als essentielle Querschnittsaufgabe der Entwicklung des Landkreises Ansbach zukunftsfähig zu gestalten.

Schon die Arbeit zur Bewerbung um das „Qualitätssiegel Bildungsregion“ hat durch neue Vernetzungen und den z.T. erstmaligen Gedankenaustausch, was die Besetzung der Arbeitskreisrunden angeht, einen Mehrwert für die erfolgreiche Gestaltung dieses Weges ergeben. Die etablierten Strukturen wie Kreisjugendamt und Kreisjugendring, aber auch die Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung sowie die Bildungsträger, Verbände, Arbeitsmarktverwaltung, Wirtschaft etc. stehen bereit, die genannten Projekte, wo nötig mit politischer Unterstützung, schrittweise umzusetzen. Die Gesamtschau der Projekte zeigt klar deren Zukunftsorientierung durch Anknüpfung an Bestehendes und Fortführung in den Bereichen, deren Bewältigung einen integrierten Fortschritt bei der Bildungs-, Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung des Landkreises Ansbach gewährleistet. Kein Talent darf verloren gehen – sei es aus ethischen, sozialen oder ökonomischen Gründen.

Neben den konkreten Projekten und Maßnahmen liegt ein besonderer Fokus der Bewerbung auch auf der dauerhaften Verstetigung des Beteiligungs- und Dialogprozesses im Gesamtkontext der kontinuierlichen und nachhaltigen Entwicklung der Bildungslandschaft im flächengrößten Landkreis Bayerns.

Entsprechend enden die Aktivitäten nicht mit dem Gütesiegel, sondern dieses soll vielmehr als Meilenstein für die bisherigen Bestrebungen, Aktivitäten und auch schon erzielten Erfolge ein sichtbares Zeichen sein.

Dr. Jürgen Ludwig, Landrat